

*Ursula Kluge*

## Medienpädagogische Angebote für Eltern und Familien

### 1. LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg

Der Auftrag der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg (ajs) ist es seit 1956, den erzieherischen, gesetzlichen und strukturellen Schutz von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg und die Grundlagen guten Aufwachsens zu fördern. Die Referentinnen und Referenten der ajs arbeiten dazu in den Bereichen Medienpädagogik und Jugendmedienschutz, Sexualpädagogik, Gewaltprävention, Migrationspädagogik, Suchtprävention und Gesundheitsförderung, gesetzlicher Jugendschutz. Die Angebote richten sich an Multiplikator\*innen: pädagogische Fachkräfte in den verschiedenen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendsozialarbeit und an Schulen. Sie umfassen Fach- und Fortbildungsveranstaltungen, Fach- und Arbeitsmaterialien, die Fachzeitschrift „ajs-informationen“, Beratung und Gremienarbeit. In einzelnen Projekten richten sich die Angebote an Kinder und Jugendliche und deren Eltern.

Im Fachbereich Medienpädagogik koordiniert die Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg seit dem Jahr 2000 mit dem LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote ein landesweites Netzwerk medienpädagogischer Referentinnen und Referenten. Die Angebote des

LandesNetzWerks richten sich an Eltern, Kinder und Jugendliche, Familien und pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen der Jugendhilfe und in Schulen. Sie umfassen Vorträge, Seminare, Workshops, Eltern-Kinder-Veranstaltungen, Gesprächsangebote in Gruppen und Elterncafés. Im Schnitt erreichen die Referentinnen und Referenten jährlich bis zu 8.000 Adressat\*innen.

Ein Teil der Referentinnen und Referenten hat sich darüber hinaus für die migrationssensible Durchführung medienpädagogischer Veranstaltungen qualifiziert; ein anderer Teil für die Auseinandersetzung mit den Spielangeboten von Lasertag-Arenen auf dem Hintergrund der Erkenntnisse zur Wirkung gewalthaltiger digitaler Spiele am Computer und der Konsole. Sie alle bringen die notwendigen Fach-, Methoden-, Sozial-, Prozess- und Personalkompetenzen ein, um Eltern und Fachkräfte bei der Entwicklung eigener Medienkompetenz und der Stärkung ihrer Medienerziehungskompetenz wirkungsvoll zu unterstützen.

Im Blick der Aktion Jugendschutz sind damals wie heute die Chancen und möglichen Risiken medialer Entwicklungen. Ziel der Arbeit ist und bleibt, Kinder und Jugendliche zu befähigen, selbstbestimmt und kritisch – also kompetent – mit Medien umzugehen. Um diese Fähigkeiten zu entwickeln, brauchen sie Erwachsene an ihrer Seite. Die Förderung der Medienkompetenz von Eltern, Kindern und Jugendlichen ist das Ziel der medienpädagogischen Arbeit im LandesNetzWerk. Heute sind die Referentinnen und Referenten mehr denn je herausgefordert, generationsübergreifend eine digitale Gesellschaft zu entwickeln.

Handlungsleitend waren und sind für die Referentinnen und Referenten im LandesNetzWerk:

- den Zielgruppen Medien und ihre Möglichkeiten verständlich zu machen, damit sie eine Haltung einnehmen können, die von Neugier geprägt und nicht von Abschottung und Skepsis bestimmt wird;

### *Medienpädagogische Angebote für Eltern und Familien*

- die Faszinationskraft medialer Angebote für junge Menschen nachvollziehbar zu machen, sodass Eltern und Fachkräfte bereit sind, die Motivation Heranwachsender zu erfragen und sie in ihrer Nutzung zu unterstützen, wie auch ihre Kenntnisse im Umgang mit Medien wertzuschätzen und abzurufen, um von ihnen zu lernen;
- Eltern und Fachkräfte in ihrer Medienerziehung zu unterstützen, d. h. insbesondere mit deren Verunsicherung und Skepsis umzugehen und Perspektivwechsel anzuregen, damit sie Medien mit ihren bereichernden und anregenden Anteilen nicht nur wahrnehmen, sondern auch nutzen und einsetzen können;
- die Gleichberechtigung und Teilhabemöglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen zu fördern, indem sie die Vielfalt der angebotenen Medien und Medieninhalte kennenlernen und für ihre eigenen Zwecke anwenden können.

Mit den von ihnen angebotenen Themen und Inhalten decken die Referent\*innen des LandesNetzWerks ein breites Spektrum aktueller medienpädagogischer und medienpraktischer Fragestellungen und Nutzungsweisen ab. Im Mittelpunkt ihrer Veranstaltungen stehen die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen in einer von Medien geprägten Lebenswelt. Dies schließt den Blick auf mögliche Gefahren und Risiken durch eine intensive, nicht altersgerechte oder inhaltlich fragwürdige Nutzung ein, ohne durch Skandalisierung und Alarmismus zu verschrecken und Handlungsfähigkeit und Begleitung unmöglich zu machen.

## 2. Medienpädagogische Fortbildung und Workshops – ein besonderes Angebot der ajs für die Sozialpädagogische Familienhilfe und Familien

Medien sind selbstverständlicher Bestandteil familialen Zusammenlebens. Eltern sind die ersten und wichtigsten Unterstützer ihrer Kinder – auch in der Mediennutzung. Fachkräfte wie Eltern fühlen sich jedoch gegenüber den Medien und der Rasanz ihrer Weiterentwicklung oft hilflos und glauben, aufgrund ihres Kenntnisstands den Anforderungen einer wirkungsvollen Medienerziehung nicht gerecht werden zu können. Die ajs und das LandesNetzWerk möchten Familien in einer kompetenten Nutzung unterstützen.

Deshalb verantwortet die ajs seit dem Jahr 2011 ein Angebot für die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) in verschiedenen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs. Das Angebot ist Teil der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg und wird durch das baden-württembergische Staatsministerium finanziert. Ziel ist es, Familien zu erreichen und in ihrer Medienerziehung zu unterstützen, die durch herkömmliche Bildungsangebote weniger oder gar nicht erreicht werden können.

Wie in den meisten Familien stehen auch in Familien mit einem besonderen Hilfe- und Unterstützungsbedarf zahlreiche Medien zur Verfügung, die den Alltag von Eltern und Kindern oft dominieren. Es können hier Probleme im Umgang mit Medien entstehen, wie etwa übermäßiger Medienkonsum durch Kinder und/oder Eltern, mangelnder Schutz der eigenen Persönlichkeit wie der eigenen Daten, unbeabsichtigt kostenpflichtige Nutzung medialer Dienste oder nicht altersentsprechender Konsum medialer Inhalte. Familien haben einen Informations- und Unterstützungsbedarf, dem die Aktion Jugendschutz in besonderer Weise entgegenkommt.

Die Angebote für die Fachkräfte und die Familien werden von Referent\*innen des LandesNetzWerks durchgeführt, die sich in besonderer Weise für die Arbeit mit Familien qualifiziert haben. Sie haben im Ver-

lauf der Zusammenarbeit vor dem Hintergrund ihres vielfältigen Erfahrungsschatzes Konzepte entwickelt, die den Bedürfnissen der Gruppen sowie den Ansprüchen der Themen mit der geforderten Flexibilität entgegenkommen. Ihre Erfahrungen fließen über die regelmäßigen Treffen innerhalb des LandesNetzWerks in die Arbeit aller Referent\*innen ein und bereichern so die angebotenen Veranstaltungsformen.

### 3. Medienpädagogische Workshops für Familien und Fachkräfte der SPFH

Neben der Fortbildung und Qualifizierung der Fachkräfte wurden im Rahmen des Angebots Workshops, in denen Familienmitglieder und Fachkräfte lokal zusammenkommen, entwickelt. Die Themen sind: Film und Fernsehen, Smartphone und Internet und Digitales Spiel. In diesen Workshops machen die Familienmitglieder die Erfahrung, dass Medien ein Thema sind, über das man in der Familie generationsübergreifend ins Gespräch kommen und sich austauschen kann. Sie werden ermutigt, dazu eigene Fragen zu formulieren und Informationen abzurufen.

In den Workshops wird anhand eines niederschweligen, spielerisch orientierten Vorgehens zu den Medien pädagogisch gearbeitet. Wesentlich ist, dass inhaltlich und methodisch ein altersübergreifendes Angebot vorgehalten wird, da immer die ganze Familie, d. h. Mutter, Vater, Kinder und Teenies bzw. Jugendliche eingeladen werden. Entsprechend kommen in den Workshops Altersgruppen zwischen drei und 50 Jahren zusammen. Von den Referentinnen und Referenten erfordert dies ein hohes Maß an Flexibilität und Sensibilität gegenüber den Gruppen.

Parallel zu gemeinsamen generationenübergreifenden Arbeitseinheiten werden den Kindern und Jugendlichen sowie den Erwachsenen zeitweise auch getrennte Gruppengespräche ermöglicht. Hier erhalten Kinder bzw. Jugendliche und Eltern sowie Fachkräfte ihrem Interessen- und Kenntnisstand entsprechende Informationen und formulieren ihre eigenen Fragen. Diese sind weitreichend: von allgemeinen pädagogi-

schen Fragen, z. B. zum Umgang mit den Medien, wenn mehrere Kinder in der Familie leben, bis zu möglichen Alternativen zu Medienangeboten, wie z. B. zum Fernsehen, oder ganz praktischen Fragen zur Gestaltung und Kontrolle eigener Profile in Netzwerken. Dabei ist es hilfreich und anregend, wenn im Workshop alternative Angebote, wie z. B. themenorientiertes Basteln oder Gruppenspiele, gemacht werden. Eltern und Kinder bekommen Anregungen für Beschäftigungsangebote, z. B. zu einem Besuch der örtlichen Bücherei, dem gemeinsamen Sichten von Internetseiten oder Apps oder auch der Erstellung von Animationsfilmen oder Fotobüchern.

Neben allen medienpädagogischen Zielen erleben sich Eltern und Kinder in den Workshops miteinander: im Spiel und in der Kommunikation mit anderen Menschen, im Austausch über die Mediennutzung in der Familie. Mütter und Väter bekommen Rückmeldung über die Mediennutzung ihrer Kinder, über sie ängstigende, langweilende oder auch froh stimmende Medienerlebnisse. Gleichzeitig können sie die Kompetenz ihrer Söhne und Töchter wahrnehmen: im Hinblick auf die Beherrschung komplexer oder schneller Computerspiele, Wissen zu Sicherheitsfragen bei der Nutzung sozialer Netzwerke oder Messenger-Apps wie auch in der Diskussion über die Notwendigkeit, das neueste Smartphone besitzen zu müssen.

#### 4. Das Setting ist entscheidend

Das Setting muss dazu einladen, sich wohlfühlen: Eine freundliche und schützende Sitzordnung, Getränke und etwas zu essen sind Ausdruck von Wertschätzung der Veranstalter. Nur eine Haltung gegenüber Familien, die nicht belehrend, missionarisch und vorurteilsbeladen ist, sondern eine Begegnung auf Augenhöhe und die Stärkung der Ressourcen, die auch hier deutlich vorhanden sind und sichtbar werden, ermöglichen eine Unterstützung aller Teilnehmenden. Vor allem zeigen sich dabei die Fähigkeiten der Familienangehörigen, sich gegenseitig zu un-

terstützen. Die Achtung und Beachtung aller, egal ob Elternteil oder Kind, Jung oder Alt, sind dabei selbstverständlich. Sind diese Bedingungen gegeben, kommt es meist zu einem lebendigen Austausch und zu Anregungen, die Mediennutzung in der Familie genauer zu betrachten und eventuell anders zu gestalten. Mit solchen Anregungen können auch die Fachkräfte gestärkt in die weitere Bearbeitung der Themen im häuslichen Umfeld gehen.

## 5. Nachhaltigkeit: Der Familien-Medien-Planer

Aus der Zusammenarbeit mit den Fachkräften und den Familien entstand der Wunsch, konkrete Arbeitsmaterialien für die Arbeit in den Familien zu bekommen. Manchmal erweisen sich jedoch viele der zur Medienerziehung erhältlichen Informationsmaterialien für die Familien als ungeeignet, v. a. aufgrund der Länge der Texte und einer fehlenden Klarheit in den medienpädagogischen Empfehlungen und Hinweisen. Diesem Bedarf wurde mit der Erstellung eines Familien-Medien-Kalenders in Form eines Familienplaners entsprochen. Der Familien-Medien-Planer fokussiert medienerzieherische Themen in Familien und behandelt sie in kurz gehaltenen Texten, deren Aussagen durch deutliche Illustrationen unterstützt werden. Zusätzlich zum Kalender erhalten die beteiligten Fachkräfte und interessierte Eltern einen monatlichen Newsletter zum jeweiligen Medienthema mit vertiefenden Hinweisen und Empfehlungen zur Arbeit in den Familien. So bleiben aktuelle medienerzieherische Themen das ganze Jahr über präsent und können bei Bedarf jederzeit aufgegriffen werden.

Die Schwerpunkte auf besondere Zielgruppen oder Medienthemen zu legen, ermöglicht es der ajs zusammen mit den Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks, Modelle für die medienpädagogische Arbeit in Baden-Württemberg zu entwickeln.

*Ursula Kluge*

## Informationen zur Autorin

Die Diplompädagogin Ursula Kluge ist Fachreferentin für Medienpädagogik der [Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg](#) und koordiniert in dieser Funktion das [LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote](#).

## Schlagwörter

medienpädagogische Elternarbeit, sozialpädagogische Familienhilfe, Aktion Jugendschutz, digitales Spiel, Medienkompetenz, Mediennutzung, Familien-Medien-Planer